



next_
generation 7.0

sensorik

Internationales
Treffen
Elektronischer
Hochschulstudios

14.–18.6.2017

Konzerte - Installationen - Vorträge

Vorwort

Als größtes biennales Treffen der Hochschulstudios für elektronische Musik bietet next_generation 7.0 NachwuchskomponistInnen eine Plattform, ihre kompositorischen Neuentwicklungen zu präsentieren.

An fünf Tagen und fünf Nächten bietet next_generation 7.0 ein spannendes und dichtes Programm über die neuesten Positionen zu den Themen »Fixed Media«, »Raummusik« und »Live-Elektronik«. Damit garantiert next_generation 7.0 eine repräsentative Übersicht über das aktuelle kreative Schaffen der kommenden Komponierendengeneration im Kontext von Technologie und Kunst.

Unter dem diesjährigen Motto »Sensorik« haben Studierende der Musikhochschulen aus Deutschland, Österreich, Holland und der Schweiz die Möglichkeit, ihre Arbeiten in Konzerten und Installationen vorzustellen und sich im Rahmen eines Symposiums in Vorträgen, Diskussionen, Poster-Sessions und Workshops über die eigenen Interessengebiete auszutauschen. ProfessorInnen und DozentInnen berichten darüber hinaus über aktuelle Entwicklungen der einzelnen Studios.

An den Nachmittagen und Abenden des Festivals erwartet die BesucherInnen ein spannendes Konzertprogramm mit Kompositionen der teilnehmenden NachwuchskomponistInnen. Ab dem zweiten Festivaltag wird es jeweils ab 10.00 Uhr ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm geben. Ganztätig können auf dem Vorplatz des ZKM zudem Kompositionen für den Klangpavillon »The Morning Line« gehört werden. Zugleich werden zahlreiche Installationen an verschiedenen Orten innerhalb des ZKM das Festivalprogramm bereichern und laden dazu ein, entdeckt zu werden.

Inhaltsverzeichnis

Programmübersicht S. 4

Konzerte S. 6

Installationen S. 40

Symposium S. 46

Performances S. 56

Programmvorschau S. 57

Festivalteam S. 59

Impressum S. 60

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

10.00
Sabine Breitsamer: Sensors
and Sensorium. The Aesthetic
Specifics of 3D Audio S. 47

11.00
Natascha Rehberg: Virtual
Soundscapes S. 48

11.30
Aleksandar Vojnovic: Field
recording & 3D soundscape
composition S. 48

11.45
Daniel Lindenkreuz: Taptiles.
Trackpat-Gestensteuerung
musikalischer Parameter S. 49

12.00
Sébastien Schiesser: Ad-
vanced sensing systems for
musical interfaces S. 49

Samstag

10.00
Dong Zhou: When perfor-
mance became part of music
composition S. 51

10.30
Pedro González: Sonifying
sensorimotor contingencies
S. 51

11.00
Christoph Mann: Mapping
versus Music. Live sequen-
cing von Controllerdaten S. 51

11.30
Germán Toro Pérez: Das Ins-
titut for Computer Music and
Sound Technology S. 52

12.15
Nico Sauer: Musikalischer
Vortrag -
A Lecture Musical S. 52

Sonntag

10.00
Michele Samarotto: Sound
Synthesis with 2D maps (for
audio visualization) S. 53

10.30
Philipp Henkel: Versuche zur
Sonifikation S. 53

11.00
Jacob Sello: Der Hexenkessel
- ein intermediales Hybridin-
strument S. 54

11.30
Luong Hue Trinh: Contem-
porary music scene in Viet-
nam and Multimedia works
S. 54

12.00
Alessandro Anatrini: Max-
Piccolo - a prototype for an
early computerbased music
education in schools S. 55

12.30
Lukas Nowok: Notation /
Kommunikation / Interaktion
S. 55

14.00 Tom Mays & Gérard Starck: Music, sound and space at the Haute Ecole des Arts du Rhin S. 46	14.30 Gerriet K Sharma: Composing with sculptural sound pheno- mena in computer music S. 49	14.30 Offene Podiumsdiskussion S. 52	14.00 Konzert IX ZM4 Hamburg MH Trossingen ZKM_Medientheater S. 35
15.00 Orm Finnendahl: Common Lisp (re)visited: Echtzeit und der Rest der Welt S. 46	15.30 Iber, Fischer, Baran, Maurer: Sonic interaction and it scien- tific research at the university of applied sciences St. Pölten S. 50	17.00 Konzert VII ESM Salzburg HMTM Hannover ICST Zürich ZKM_Medientheater S. 27	15.45 Konzert X SEM-LAB Darmstadt ZKM_Kubus S. 38
16.00 Kees Tazelaar: The Educa- tional Programmes at the Institute of Sonology S. 47	16.30 Damian T. Dziwis: Künstliche Intelligenz: Der Schlüssel zum originalen Stil S. 50	20.30 Konzert VIII HfK Bremen IEM Graz ZKM_Kubus S. 32	
17.00 Konzert III STEM Stuttgart HEAR Strasbourg ZKM_Medientheater S. 14	17.00 Konzert V HfM Dresden HfMT Leipzig ZKM_Medientheater S. 22	22.00 Audiovisuelle Live-Performances ZKM_Musikbalkon S. 56	
20.00 Konzert II HfMDK Frankfurt ICEM Essen ZKM_Medientheater S. 11	20.30 Konzert VI Sonology Den Haag HfM Weimar ICMT St. Pölten ZKM_Kubus S. 25		
21.15 The Morning Line Listening Session ZKM_Vorplatz S. 13			

Konzerte

Konzert I

Mi 14. Juni 2017
17:00 Uhr

Ort **ZKM_Kubus**

HfG Karlsruhe

Manuel Sékou Cistof: athletic.dis (2017) Fixed Media & Live-Elektronik, 5'

Das Stück athletic.dis soll eine Verklänglichung alltäglicher Eindrücke metaphorisieren. Stilistisch befindet sich die Komposition in diversen elektronischen Genres, die mit Elementen von Grime, Techno, Industrial und Hardstyle jonglieren. Die Endung .dis kann dahingehend als Stellvertreter für beispielsweise <distraktion>, <disorientation> oder auch <dissociation> gelten. Diese Zustände sollen die maßgebenden inhaltlichen Merkmale in der Wirkung des Stückes in einer Art 5-Minuten-Workout sein. Die Anforderungen der gegenwärtigen und auch zukünftigen Welt an den Menschen sind in ihrer Summe in der Definition wiederzufinden, die sich hinter dem Begriff Multitasking verbirgt. Dass der arbeitende Körper so sukzessiv zu dem einer Maschine wird, ist diesem Prinzip inhärent. Der Roboter, als Hybrid scheint in seinem Ideal aus einem chromähnlich polierten Korpus zu bestehen, der, jedem äußerlichen Einfluss resistent gegenüber, unberührt von Symptomen, wie Krankheit, Trägheit, Angst und Alterungsprozessen bleibt. Der sich selbst stets optimierende und optimiert werdende Mensch befindet sich so in einer kongruenten Logik zur Maschine und deren Bestandteile. Healthy (/) Fitness.

LYBES DIMEM: Tachy (2017) für Klangdom & Video, 3'50"

In Zusammenarbeit mit Barbara Acevedo Strange und Sascia Reibel

Kersley: Vollmond (2017)
Fixed Media, 2'54"

Vollmond ist eine Mischung aus elektronischer Musik, akustischen Experimenten, zyklischem präpariertem Klavier (Aufnahmen), field recordings und minimalen, poetischen Klanglandschaften durch Landschaften, die dort Enden wo sie begonnen haben.

Alexander Metner: Travel (2017)
für Klangdom, 7'

Die musikalischen Arbeiten von Alexander Metner verfolgen die Absicht, die Empfindungen seiner Zuhörer auf eine surreal wirkende Reise zu schicken. Alexander beschäftigt sich mit digital erzeugtem Klang und der Wirkung, die dieser unter gegebenen Umständen auf die Wahrnehmung des Menschen haben kann. Durch das Ausstrahlen von eigenkomponiertem Sound über zirkular angeordneten Lautsprechern möchte er mit der räumlichen Wahrnehmung des Publikums spielen und diese bewusst manipulieren, um im Endeffekt eine synthetische Klanglandschaft selbst gestalten zu können. Die Komposition soll indes bei der Erschaffung des Klangergebnisses helfen und die Anwesenden dazu verleiten, sich in diese befremdliche Welt hineinzufühlen. In diesem Sinne werden auch bereits bekannte Soundkomponenten in einen neuen Kontext gestellt.

Die Atmosphäre bildet einen weiteren Schlüsselpunkt in Alexander Metners Werk, die die Emotionen der Zuhörer ansprechen möchte, um seine Faszination für die Ausdruckskraft der Akustik aus erster Hand zu teilen.

Ziel ist es, eine neue Erfahrung und womöglich einen neuen Einblick in die Welt der Soundgestaltung zu ermöglichen.

Luis Ake Junker: A Simple Life (2017)
für Synthesizer & Live-Elektronik, 7'

Die Frage nach einer Aufgabe im Leben, die sich auf mehr als die nächsten 3 Jahre rechnet, stellt sich jeder einmal. Eine Antwort mag sich von Tag zu Tag, je nach Stimmung ändern. Ich will ein einfaches Leben, aber habe gemerkt wie schwer allein dieser Vorsatz im Alltag doch ist. Trotz des klaren Ziels,

sich allem gedanklichem Ballast zu entledigen oder ihn doch zumindest ein Stück weit außen vor zu lassen, holen einen oft die Meinungen und Werte der Menschen um einen herum wieder ein und lassen einen zweifeln. Es ist ein Kampf gegen den eigenen Kopf. Ein hin und her, ein auf und ab. Wie schön wäre doch ein Leben ohne denken, streben, beweisen, profilieren oder anstrengen. So will ich Musik machen. Es lässt sich gut übertragen, da die Kunst auch "einfach" bleiben sollte. Zumindest für den Künstler. Wenn es zu "verkopft" wird, sollte er eventuell seine Motive überdenken. Zumindest habe ich diese Erfahrung gemacht und schlage mich immer noch mit diesen Fragen herum. Tempo- und Tonartwechsel, sanfte und starke Rythmen. Ich gehe dorthin, wohin mich meine Natur treibt.

Marco Kempf: r2 (2017)
für Klangdom, 8'

Anina Rubin: Klavierstück (2017)
für Klavier, 8'

Ein für das Projekt /as day as night/ geschriebenes Klavierstück, das sich stark an den musikalischen (Post-)Minimalismus anlehnt. Die Stimme der Künstlerin wirkt dabei manchmal in Worten, manchmal in Chantverläufen mit.

Christopher von Frankenberg aka There's
No Net Neutrality: Assimilation (2017)
für Live-Elektronik, 5'

Assimilation ist eine Verbindung von einem experimentell erzeugten Soundteppich, eines am Computer generierten Beats, beschleunigte, vorab aufgenommene Gitarren Parts und live performter Bassgitarre. Es bewegt sich zwischen Grenzen die ihre Einfüsse aus computergeneriertem Trap, effektüberladenem Drone und einer wohl eher herkömmlich Art und Weise des Bassspielens - wie sie in ähnlicher Form in diversen Blues, Punk oder zig anderen Genres verwendet wurde und wird - erhalten. Der Name Assimilation [Anpas-

sung] stammt von einem Gefühl, welches sich nach jahrelanger Auseinandersetzung mit neu generierten Genres ergeben hat. Weiterhin handelt das Stück von Homogenität, der Verlockung der Masse, dem Spiel mit Angst, einfachen Antworten, der im Rückblick lächerlich anmutenden Beständigkeit von Theorien, Werten, Normen und dem sich immer wieder Gleichen, doch stetig Wechselndem, neu Geschaffenem und Uraltem, welches nie gefasst werden kann, da es doch ein völlig belangloses Spiel mit Worten ist.

HfM Karlsruhe

Tobias Grothmann, Marnin Jahnke,
Elke Schächtele: Taper (2017)
Fixed Media (Ambisonics), 14'

Für das Stück wurden an Orten mit unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten anhand verschiedenster Klangquellen Ambisonics-Aufnahmen erstellt. Die klangliche Qualität und der räumliche Eindruck des Ausgangsmaterials haben konzeptionellen Einfluss auf die Gliederung des Stücks. Zunächst befindet sich der Hörer perzeptuell in einem weiten, leeren Raum, der sich nach und nach verengt und an Dichte zunimmt. Zum Ende des Stücks weitet sich der Raum wieder, dann jedoch dicht gefüllt.

Daniel Höpfner: ret>>Chtip (2017)
Fixed Media (VBAP), 5'

Das klangliche Material für dieses Stück kam durch spielerisches Experimentieren mit dem granularen SuperColliderUGen „PitchShift“ - und vor allem mit dessen Funktion zur Tonhöhenzerstreuung - zusammen mit einem forcierten Feedback über Lautsprecher und Mikrofon zustande. Ich habe das zuvor auseinandergeschnittene und in verschiedene klangliche Charakteristiken sortierte Material im klassischen „Musique concrète“-Format angeordnet.

Daniel Lindenkreuz: Tactility #2 (2017) **Performance für ein Bluetooth-Trackpad, 7'**

Komplementär zum Vortrag „Taptiles - Trackpad-Gestensteuerung musikalischer Parameter“ (s. S. 49) stellt Tactility #02 das Trackpad als musikalisches Interface vor und ergründet die Nutzung von Multi-Touch-Gesten ohne visuelles Feedback als Kontrollmethode. Hör- und Spürsinn des Performers sind die Hauptakteure bei der Suche nach einer Antwort auf die Frage nach der Greifbarkeit digitaler Instrumente.

Jia Liu, Michele Samarotto: La fleur (2017, **neue Version)** **für Pipa und Mehrkanal-Live-Elektronik, 7'**

En-Ju Li (Pipa)
Michele Samarotto (Live-Elektronik)

La fleur wurde 2013 in Shanghai komponiert und uraufgeführt. Im Jahr 2014 wurde es auf Einladung des Komponisten François Paris im Musik Festival MANCA präsentiert. Als das erste elektroakustische Stück von mir, verbindet es die Form traditioneller chinesischer Pipa-Musik und Computer-generierte Klänge, den charakteristischen punktierten Klang der Pipa mit live-elektronischen Effekten. Für das aktuelle Konzert wurden die Live-Elektronik sowie die Spatialisierung neu überarbeitet.

Konzert II
Mi 14. Juni 2017
20:00 Uhr
Ort ZKM_Medientheater

HfMDK Frankfurt

Elias Schomers: strand (2017)
Fixed Media (2 Kanäle), 7'

Richard Millig: muendig-hoerig02 (2016/17)
für beliebiges Instrument und Live-Elektronik, 12'

Amir Teymuri: N.N. (2017)
Fixed Media (8 Kanäle), 3'

Tobias Hagedorn: Differenz (2017)
Fixed-Media (16 Kanäle), 8'

ICEM Essen

Nina Deuse: Biohazard (2017)
für Fixed Media & Video, 4'80"

Lukas Tobiassen: Zerstiebt (2017)
für Fixed Media & Klavier, 6'41"

"Zerstiebt" wurde für das "Social-Media-Klavier-Recital" von Martin Tchiba entwickelt. Für dieses Projekt facebooken oder twittern Komponistinnen und Komponisten neue Klavierminiaturen für den Pianisten. Ausgangsmaterial für das achtkanalige elektroakustische Stück waren einige der beigetragenen Kompositionen sowie Klavier-Samples.

Philip Popien: Secret Window inside a fragile structured Mind (2016)
für Fixed Media & Video, 5'24"

Tamon Yashima: grün, grün, grün... (2017)
für Oboe und Elektronik

Tamon Yashima (Oboe)
Emanuel Wittersheim (Elektronik)

Celso Machado: Cornerstone(2017)
Fixed Media, 6'12"

"The cornerstone (or foundation stone) concept is derived from the first stone set in the construction of a masonry foundation, important since all other stones will be set in reference to this stone, thus determining the position of the entire structure." Wikipedia

Ein dreistimmiger Kanon ist das Fundament des gesamten Stücks. So wie der Eckstein die drei Dimensionen der Konstruktion definiert, sind die drei Stimmen das Fundament des Stücks. Die Konstruktion besteht aus drei Perspektiven, die mit verschiedenen Soundmodulationstechniken einen verzerrten Verlauf des ursprünglichen Materials bildet.

The Morning Line

Listening Session

Mi 14. Juni 2017
21:15 Uhr

Ort **ZKM_Vorplatz**

Natascha Rehberg & Philipp Schober:
I-O-scope (2016)

SEM-LAB DARMSTADT

Der Raum lebt. Er atmet und bewegt sich - der fortwährende Raumklang, der von allen Bewegungen ausgeht und von außen ins Innere dring. I-O-Scope kreiert eine Hörerfahrung, in der die Klangwelt einer Kirche mit der Soundscape der Großstadt verschmilzt. Die Hörenden können sich simultan in diametral gegenüberstehenden Hörwelten bewegen: Die Klänge der Kirche verweisen auf den inneren Wirkungsbereich der akustisch erfahrbaren Umwelt, im Zusammen- und Gegenspiel mit der realen Soundscape der Karlsruher Innenstadt entsteht ein energiereiches Spannungsfeld. Die Komposition ist eine Adaption und Re-Interpretation des Stücks „Virtual Silence“, die im Kapuzinerkloster der Stadt Dieburg im Herbst 2016 uraufgeführt wurde. Durch die Übertragung auf ein neues Wiedergabemedium, der Morning Line Installation am ZKM, wird aus dem Spiel mit geschlossen und offenen Klanglandschaften eine Anspielung auf unsere inneren und äußeren Räume der Wahrnehmung.

Daniele Pozzi: 132 Mecchaniche (2017)

IEM GRAZ

6 channels fixed-media study on recursive FM synthesis. Digital feedback is used to create tangled modulation paths, resulting in unstable and emergent fm architectures. Recursions are designed in such a way as to let emerge different structures in time, which are then combined and distributed over the six channels.

Anne Pammler: Motus mundorum (2016)

ICMT ST. PÖLTEN

Anne Pammlers Werk "Motus mundorum" (2016) ist ein moderner Versuch den Lebenszyklus eines Menschen sphärisch darzustellen. Von den ersten Schritten eines Kleinkindes bis zu den dahin schwindenden Kräften des Alters wird der Zuhörer musikalisch durch 8 Lebensstadien mit der Länge von jeweils 2-3 Minuten geführt.

Konzert III
Do 15. Juni 2017
17:00 Uhr

Ort **ZKM_Medientheater**

STEM Stuttgart

Yanwen Li: Don't touch my Sax.! (UA) **für Saxophon und Schlagzeug, 7'**

Huimin Zheng (Saxophon)
Lucas Gerin (Percussion)
Yanwen Li (Elektronik)

Die Menschheit kann relativ friedlich zusammenleben, weil der Mensch über ein einzigartiges Bewusstsein von Territorium verfügt. Externe Menschen von anderem Territorium kann nach Kriterien freier Zugang in das eigene Territorium erlaubt werden. Dieses Bewusstsein existiert überall in der Beziehung zwischen Menschen, sogar zwischen einem Musikinstrument und einer Person. Dieses Werk zeigt den Prozess wie ein externer Mensch allmählich im eigenen Territorium erlaubt und integriert wird. Das ist eine live-elektronische Musik mit Bilder-im-Kopf-Gefühl. Durch die Veränderung von Raumposition, Energie und Ton der Musikinstrumente, die verschiedene Rollen spielen, werden die Beziehungen zwischen Menschen unter Territorium-Bewusstsein dargestellt. Die Geschichte passiert zwischen einem Percussions- und einem Saxophonspieler.

Brian Questa: The Birth of Ymir (UA) **für Elektronik, 3'30''**

The Birth of Ymir wurde bei einer Künstlerresidenz in Tranås, Schweden angefangen. Als teil eines größeren Projekts, habe ich den Gesang von Magnus Grehen, einem der Mitbegründer der schwedischen Punkszene, aufgenommen als er Schwedische Volkslieder durch ein Megaphon sang. Alle Klänge in The Birth of Ymir entstanden aus der Manipulation von Vokalen und Konsonanten der Sprachaufnahme. Als narrative Form diente mir der nordische Schöpfungsmythos rund um Ymir, ein Riese, geboren aus dem geschmolzenen Eis des

Flusses Èlivágar in der Eislandschaft Niflheims, aus dessen Körperteilen die Welt erschaffen wurde. Das Stück ist eine Darstellung jenes versteckten Mannes, Ymir, dessen Überreste wiederentdeckt werden und trotzdem immer in der umliegenden Landschaft versteckt bleiben.

Jialin Liu:

get moister... almost rolling down ... (UA)
für Fagott und Elektronik, 9'

Penghui Wang (Fagott)
 Jialin Liu (Elektronik)

Ich saß auf einem verrostenden Anker um den Fluss nochmal zu hören. Ein Tropfen, der nach dem letzten Regen am Flussgeländer hing, flackerte in der Mischung von Schallwelle aus Dowlands Lauteliedern und Lichtwelle aus Shanghai Neonlampen. Abschiedsszene, die zwischen Tropfen und Geländer, zwischen sich verabschiedenden Menschen in der Stadt stattfand. Nach der Erinnerung war der Tropfen nicht gestürzt, da er zukünftig in der bezwungenen verfärbten Vergessenheit heimlich fallen würde. Der Regentropfen, den ich vor Jahren bei dem Abschied beobachtet habe, ist im Gedächtnis gefroren. Jedes Mal ich einen "Externen Stimulus" entdecke, wird die Betrachtung von der Szene aktualisiert. Der Tropfen, der fällt aber nicht fallen wird, reflektiert die zeitlichen und lokalen Umwandlungen der Betrachtungsperspektive und wird als Mittelpunkt in der Landkarte meines Gedankens gesetzt. Wie Dowland sieben Arten von „Tear“ in seinem Werk „Lachrimae—Seaven Teares“ gesammelt hat, versuche ich, eine musikalische Sammlung von Betrachtungen der Szene in unterschiedlichem(r) Winkel/Abstand/Temperatur zu geben: expressionistisch, naturalistisch, bis nihilistisch. Entsprechend können die elektronischen Klänge in dem Stück als sich addierende Subtraktiven betrachtet werden. Die Originalklänge von Dowland wurden in der zeitlichen und spektralen Richtung so fein zersetzt, dass man die Klangzellen nur als winzige Sinuswelle oder sogar gar nicht wahrnehmen kann. Die unmerklichen Atome bauen nach klanglicher Architektur ein prächtiges Gebäude auf. Das Resultat ist nur unter dem Aspekt von Material mit dem Original verbunden. Gleich der Rekonstruktion des Gedächtnisses: die Erinnerung wird nach tausenden Aufrufe stets gefärbt oder verfärbt, verfremdet.

**Natalia Gurevich, Marco Bidin: Studio
Sincretico II (2016-17, UA)
für Video und Elektronik, 14'**

Studio Sincretico II is part of a cycle of works inspired by the concept of Syncretism (combining and/or blending different elements and beliefs) and at the same time by the perception synchrétique (global perception of the external reality as a whole in the psychology of the children). Both music and video are composed by heterogeneous materials conceived and created in separated artistic processes, now re-interpreted in a new form based on an intuitive balance between contrasts and affinities in rhythms and textures.

HEAR Strasbourg

**Guido Pedicone: Stomatopod (2017)
for solo-9-string electric guitar and live computer, 7'**

Exploring extended technique – such as tapping, slapping, picking and sliding – to create a sound canvas built of squeaking, rubbing, dissonance, and noise. The computer part is made from sounds originating with the instrument that either become independent entities, or serve to expand the instrumental sound.

**Etienne Haan: About frogs (2017)
Fixed Media, 4'**

This piece is simply "about frogs".

**Sergio Núñez Meneses:
What we don't see (2017)
for solo accordion and live computer, 7'**

Jean-David Merhi: Katharaxis (2017)
Fixed Media, 7'

This piece was inspired by the book "Catharsis" from Luz that was written in reaction to the attacks of Charlie hebdo in 2015. The sound material was produced as part of a radio theater commissioned by the German radio station SWR2, which contains the texts of the book. The name of the piece comes from an interrogation about the close links between katharsis and ataraxia (from the Greek *ἀταραξία*, meaning "absence of troubles")

Electronic Ensemble of Strasbourg: HAL
A network-based gestural electronic music
performance, 5'

Guido Pedicone
Etienne Haan
Jean-David Merhi
Sergio Núñez Meneses

The Electronic Ensemble of Strasbourg exists since 2013 with students from the electroacoustic class of the Strasbourg Music Academy as part of a course in electronic instrument design. This is their latest work, a network-based gestural electronic music performance for four tablets, where each player can "steal" sounds and configurations from another player over a local network.

Konzert IV
Do 15. Juni 2017
20:30 Uhr

Ort **ZKM_Kubus**

MH Lübeck

Lars Opfermann: Ansichten (2017) **für Flöte, Violoncello und Elektronik, 9'**

Ya-Chuan Wu (Flöte)
Yiyang Zhao (Violoncello)

Ansichten – das Betrachten von musikalischen Gesten und Klängen aus verschiedenen Blickwinkeln: Bewegungen werden zur Ruhe gebracht, um auf die Beschaffenheit der Bestandteile zu fokussieren; Töne geraten in Bewegung, um in größeren Gestalten aufzugehen. Während ein Objekt umschritten wurde, man sich näherte oder entfernte, um Details oder das Ganze zu erfassen, wechseln hier die Tonorte, die Deutlichkeit der Konturen sowie das Tempo von Seiten der Komposition.

Benjamin Janisch: Tides (2017) **für Schlagzeug und Elektronik, 8'**

Irini Aravidou (Schlagzeug)

I think it is quite important to note that the title of this piece was chosen after the actual composition was finished. This means of course that I did not look or observe the "tide" as a source of inspiration, or a source of material. What I did however attempt to do, was look at the music which I created and try to relate it with something I feel has been directly and/or indirectly portrayed. As a result I came to the name "Tides". I chose this title for a few main reasons. First of all, I find the strong polarities, which one can observe in my gradual rhythmic, and dynamical progressions and development, are very much similar to that of the tide. Even though various rhythmic motives show up a various times, and of course, some more changed than others, there is still a type of harmonious connection between the different events. I say this in respects

to that of how I observe the tide. Yes, the tide repeats itself continuously in a constant monotonous motion day in and day out, however every single time it comes, it always brings a slightly different "color", if I may, with it. There will never be the exact same pattern of waves, or the exact same water drops, and it will never tell the exact same story twice. I am very intentionally only skimming the surface of my reasoning behind the title as well as the piece, because I find it very important for the listener to make his or her own judgements, interpretations, and for the listener to hear the story which is meant for him or her alone.

André Wittmann: Ab jetzt! (2017)
für Fagott und Live-Elektronik, 7'

Sebastian Ludwig - Di Salvatore
(Fagott)

Songyee Kim: An der Obertrave (2017)
für Solosaxophon & Video, 5'

Ivan Tumanov (Saxofon)

Thomas Reifner: Wiltion Zur (2017)

„Wiltion Zur“ ist das dritte Kooperationsprojekt des Komponisten Thomas Reifner und der Videokünstlerin Miriam Endrulat. Anders als bei vorherigen Stücken ist hier die Musik nach dem Video entstanden.

UdK Berlin

Klara Andersson: My love is a dot on a line I
don't know (2017)
für Performance, Live-Elektronik und Zuspriel, 10'

Alexander Choeb: Subtle Shifts May Cause Seismic Effects (2017)
für Zuspil und Klangdom, 10'

"Subtle Shifts May Cause Seismic Effects" ist eine Studie über die Anwendung mikrotonaler Tonhöhenabweichungen der Orgel, realisiert durch elektronische Klangbearbeitung.

Anna Petzer:
49° 0' 6.473" N 8° 22' 59.398"E (2017)
für Elektronik, Bewegung und Stimme, 10'

Für jeden periodischen Vorgang in der Natur und im Alltag kann eine Frequenz angegeben werden. Der Tag-Nacht-Wechsel wiederholt sich mit einer Frequenz von $1:24\text{h} \approx 10\text{-}5\text{Hz}$. Das menschliche Herz hat im ruhenden Körper eine Pulsfrequenz von ca. $50\text{-}90\text{min}^{-1}$ (das entspricht $0,83\text{-}1,5\text{Hz}$). In der Musik ist der Standard-Kammerton mit einer Frequenz von 440Hz bekannt. Das menschliche Ohr nimmt Schallwellen mit Frequenzen von 20Hz bis 20.000Hz wahr; mit zunehmendem Lebensalter sinkt die Obergrenze im Allgemeinen bis auf 10.000Hz und weniger. Die mit elektronischen Mitteln zugänglichen Frequenzen elektromagnetischer Wellen werden im Bereich zwischen ca. 100kHz und einigen GHz für die Zwecke der drahtlosen Kommunikation in Frequenzbänder aufgeteilt: Lang-, Mittel-, Kurzwelle... (vgl.Wikipedia: "Frequenz").

Elie Gregory: Tone Odities II (2017)
für Zuspil und Klangdom, 8'

Tone Oddity II is composed of digitally synthesised harmonies generated from a mathematically structured scale. Moments of pulsation are a natural occurrence of mirroring these scales and can be slightly altered by the listener through moving the head from side to side.

HfMT Köln

Benjamin Grau: Mycel (2016) **für Bassflöte, Schlagzeug und Fixed Media, 11'**

Das Stück Mycel basiert auf einem zweitaktigen Motiv aus Impuls, Tremolo und Fläche. Die Beschäftigung mit dem Übergang von Rauschen zu Ton findet in den drei Stimmen statt, welche verwoben werden, um die Grenzen zwischen ihnen verschwimmen zu lassen.

Damian Dziwis: m e t a – m i p h o s i s **(from 평양 with love)**

Audiovisuelle Livecoding-Performance nach **den drei Leitsätzen aus Kim Il-sungs Chuch'e-** **Ideologie. I. chaju II. charip III. chawi, 12'**

Die drei Leitsätze und ihre inhaltliche Assoziation dienen dabei als Quellcode in einem eigens für dieses Projekt entwickelten Dialekt der audiovisuellen esoterischen Programmiersprache „IBNIZ“. Die Grenzen zwischen natürlicher und formaler Sprache verschwimmen dabei zunehmend, da im Verlauf der Text fortwährend ins symbolische, "verglichte", transformiert wird.

Vincent Michalke: Polymachine **für Schlagzeug und Live-Elektronik, 9'**

Konzert V
Fr 17. Juni 2017
17:00 Uhr

Ort ZKM_Medientheater

HfM Dresden

Nico Sauer: Love Me (2017)
für 8 Gitarren, 1 Schlagzeuger & Live Elektronik, 14'

Treat me like a fool, treat me mean and cruel.
Die Maske des Betrachters.
But love me.
Gesicht ist Maske ist das:
Gesichtete.
Wring my faithful heart, tear it all apart.
Situationen statt Konzepte.
Core-Training statt Chorprobe.
But love me.
Auf der Bühne, was wir sehen:
die Szene.
Well, if you ever go, Darling, I'll be oh so lonely.
Boys der Strenge, schimmernd eine Kette anonymer Darstel-
ler.
Beggin' on my knees, all I ask is please, please love me.
Oh yeah.

Juhani T. Vesikkala: Exorcist for the
perplexed mind
für Hichiriki und Tonband, 6'30"

An einem Punkt meiner Kompositionsarbeit wurde ich stark von der traditionellen japanischen Gagaku Musik beeinflusst. Ähnlich wie in einem Ritual, kann das Stück als Genese von einer von Geistern bestimmten Situation zu einem Erwachen und eventuell einer Reinigung verstanden werden. Der Exorzismus wird gemeinhin als machtvolleres Ritual verstanden, das sämtliche störenden Gedanken und Instinkte austreiben soll, allerdings sollte die Prozedur hier weniger aggressiv und be-

ängstigend christlich-europäisch, sondern eher ansprechend und überzeugend wirken. Die Tapeklänge sind zum Großteil aus geräuschhaften Fieldrecordings und Sounds der Hichiriki selbst entstanden. Sie fungieren sowohl konstruktiv mit dem Spiel des Solisten, als auch überdeckend, unabhängig von oder im Wettbewerb gegen den Solisten.

Jiayi Wu: D (2017)
für Piano, Schlagzeuger und Zuspield, 7'30"

D arbeitet mit der akustischen Verbindung von Drumset und Piano. Beide Instrumente werden als Endpunkte eines Kontinuums benutzt, die Verbindung wird durch ein Array von Lautsprechern hergestellt. Das Klavier wird durch Präparation transformiert und durch einen Lautsprecher im Instrument selbst als Klanggenerator genutzt. Durch die Anordnung von Raumposition und Klangerzeuger entsteht eine starke Verbindung von Klangtransformation und Bühnenpanorama, von Realität und Virtualität.

HfMT Leipzig

Eric Busch: Knolle (2017)
für Rahmentrommel, Performance (1 Spieler)
und Live-Elektronik, 13'

Torsten Pfeffer (Rahmentrommel und Performance)

Knolle
Wachstum, Nahrung und Rituale.
Erste Version einer Auseinandersetzung.

Junyu Guo: April Lake (2017)

Fixed Media (4 Kanäle, Live-Raumklangsteuerung), 7'

Das Stück wurde von zwei Gedichten inspiriert:

Nächtliches Dämmerlicht

In nächtlichem Dämmerlicht

Habe ich drei Formen des Leidens: Wandern, Liebe, Existenz

Habe ich drei Arten des Glücks: Poesie, Thron, Sonne

(Hai Zi, Deutsch von Junyu Guo)

The Waste Land

April is the cruellest month, breeding

Lilacs out of the dead land, mixing

Memory and desire, stirring

Dull roots with spring rain.

Winter kept us warm, covering

Earth in forgetful snow, feeding

A little life with dried tubers

Your arms full, and your hair wet, I could not

Speak, and my eyes failed, I was neither

Living nor dead, and I knew nothing,

Looking into the heart of light, the silence.

Öd' und leer das Meer

I sat upon the shore

Fishing, with the arid plain behind me

Shall I at least set my lands in order?

These fragments I have shored against my ruins

Why then Ile fit you. Hieronymo's mad againe.

Datta. Dayadhvam. Damyata.

Shantih shantih shantih

(T.S. Eliot)

Hyewon Son: E - wieder - E (über unvollständige Zeiten, 2017)

Fixed Media (4 Kanäle), 8'

**Torsten Pfeffer: Only the real ghosts
survive (2017)**

Fixed Media (4–8 Kanäle), 7'

Im Grunde bin ich mir über die Sinnhaftigkeit reiner elektronischer Musik im Unklaren. Bisher habe ich fixed media ausschließlich additiv im Kontext traditioneller Aufführungspraxis verwendet, sozusagen als determinierbaren Störfaktor. Für meine Begriffe erfolgreich, da der "menschliche Makel" zumindest durch die Interpreten gesichert schien. Im vorliegenden Stück dienten mir drei jener vormals kontextuierten Audioresdatenspeicher als Materialgeneratoren, um ein eigenständiges, nun erstmals rein elektroakustisches Stück zu entwerfen. Derart der zweifelhaften Herausforderung einer entkörperlichten Aufführung ausgesetzt, gewinnt das Projekt für mich auf der Grenze zwischen Zutrauen und Zweifel an Relevanz.

Konzert VI

**Fr 16. Juni 2017
20:30 Uhr**

Ort **ZKM_Kubus**

Sonology Den Haag

Sonologists from The Royal Conservatory in The Hague are known for their varied backgrounds and interests as well as their diverse output that encompasses electroacoustic music, computer music, sound art, and more. For tonight's program, the current first-year bachelors are pleased to present a variety of multi-channel, fixed media compositions, all realized in the Institute of Sonology's Digital and Analog studios. Each work represents the highly-personal approaches of every individual, but simultaneously strives to embody a solidarity and mutual-effort that is fundamental to the Sonology.

HfM Weimar

William Amsler: Agoraphobia (2017)

Fixed Media

Agoraphobia is an acousmatic piece exploring the phobia of public space and human crowd. This feeling of insecurity, is mainly guided by the fear of no escaping. Oscillating between soundscape and acousmatic, this phobia is personified by putting in contrast opened and closed space, introspective and natural texture, known and unknown atmosphere.

Paul Hauptmeier: untitled (2016)

für Akkordeon und Live-Elektronik, 10'

Das Stück ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit dem klanglichen Potenzial des Akkordeons. Die extrem diversen Klangeigenschaften und die vielfältigen spieltechnischen Möglichkeiten des Instruments werden durch die Live-Elektronik noch erweitert und verschmelzen zu einer oft schwer voneinander zu trennenden Einheit. Mein besonderer Dank gilt der Akkordeonistin Maria Löschner, die mir eine große Hilfe im Entstehungsprozess des Stückes war.

Martin Recker: leaps (2016)

Fixed Media

Das Stück resultiert aus der Beschäftigung mit nichtlinearen Verläufen. In Anlehnung an narrative Strategien in Film und Literatur ist eine musikalische Form entstanden, in der verschiedene „Handlungsstränge“ gleichzeitig ausgeführt und immer wieder miteinander verknüpft werden. Zentral ist dabei ein Klangkörper, der sich in einer ständigen Entwicklung befindet, sowie sich übereinander schiebende Klangschichten, deren Gemeinsamkeit ein andauerndes Streben in eine zeitliche Abfolge hinein ist. Hinzu tritt eine andere Ebene aus Feldaufnahmen, die ein eher kontemplatives, sozusagen stationäres Zuhören einfordern und sich so gegen die musikalische Zeit stellen, welche von der Struktur des zentralen Stranges vorgegeben wird.

Philipp Schmalfuß: quilt (2017)
Fixed Media (8 Kanäle)

ICMT St. Pölten

Josefine Riedel, Vlad Baran,
Felix Rauchwarter, Jakob Maurer:
Sphaera Sonus (2016)
Live-Performance für Klangdom, 35'

Die Komponisten Josefine Riedel, Vlad Baran, Felix Rauchwarter und Jakob Maurer zeigen in 35 Minuten Einblicke in ihre Semesterarbeiten. Eröffnet wird das Werk mit den elementaren Kräften Wasser, Luft, Feuer, Erde, gefolgt von einer jazzig inspirierten E-Bass-Live-Performance. Im Anschluss erklingt eine Neuinterpretation von Luigi Russolo's Intonarumori. Den Abschluss bietet ein aleatorisches Werk in Form eines Klangexperiments. In diesem werden Zufallsgeneratoren synthetisierter Fliegen via Pure Data moduliert.

Konzert VII
Sa 17. Juni 2017
17:00 Uhr
Ort **ZKM_Medientheater**

ESM Salzburg

Josef Ramsauer: ohne titel (2017)
Fixed Media (4 Kanäle), 5'

**Alexander Bauer: der tag ist der käfig,
die nacht ist die freiheit (2017)
für Bassflöte und Live-Elektronik, 7'**

Grundgedanke und Ziel in dieser Arbeit war es, mittels der Live-Elektronik eine Art akustisches Environment zu schaffen, ein Klangpool, in dem die von der Live-Stimme eingespeisten Klänge Veränderungen verschiedenen Grades durchlaufen und wiederum mit der Live-Stimme klanglich interagieren. Des Weiteren war von Interesse, Schnittstellen zwischen elektronisch und instrumental erzeugten Klängen zu finden, sie ineinander überzuführen bzw. sie sich von einem gemeinsamen Ausgangspunkt in unterschiedliche Richtungen entwickeln zu lassen. In der Elektronik kommt ein vergleichsweise altes Verfahren, das der Ringmodulation, besonders zum Einsatz, um sowohl klangliche Struktur bzw. Textur als auch komplexe Spektren zu erzeugen.

**John Hwang:
Elektronisches Requiem (2017)
Fixed Media (4 Kanäle), 7'**

Ozymandias (Percy Bysshe Shelley)

I met a traveller from an antique land who said: Two vast and trunkless legs of stone stand in the desert. Near them, on the sand, half sunk, a shattered visage lies, whose frown, and wrinkled lip, and sneer of cold command, Tell that its sculptor well those passions read which yet survive, stamped on these lifeless things,

The hand that mocked them and the heart that fed: and on the pedestal these words appear:

"My name is Ozymandias, king of kings: Look on my works, ye Mighty, and despair!" Nothing beside remains. Round the decay of that colossal wreck, boundless and bare the lone and level sands stretch far away.

**Matthias Leboucher: Green Noise (2016-17)
Fixed Media (4 Kanäle), 7'**

This piece is far away from the french concrete music I have been used to study and produce until now. It is based on the

residual sounds of a nearly dying analog delay fed with an analog synthesizer. It was for me the occasion of a poetic research between pure analog synthesized waves and a more or less unexpected noisy transformation.

HMTM Hannover

Farhad Ilaghi Hosseini: Woge (2017) **für Akkordeon und Live-Elektronik, 7'**

Jan Skorupski (Akkordeon)
Farhad Ilaghi Hosseini (Elektronik)

Dieses Stück, das in enger Zusammenarbeit mit Jan Skorupski entstand, erforscht periphere Klänge des Akkordeons und schafft eine eigene Welt aus ihnen, in Wogen.

Danbi Jeung: Luftmeister-Skizze (2017, UA) **für Lotusflöte und Live-Elektronik, 7'**

Danbi Jeung (Lotusflöte)
Philipp Henkel (Elektronik)

In dieser Skizze wird versucht, die Klangmöglichkeiten der Lotusflöte durch Live-Elektronik zu erforschen. Sie ist Teil meines Stücks "Luftmeister", das einen Wechsel von „lustig“ und „ernst“ zum Thema hat.

Petros Leivadas: **Machines of Loving Grace (2017, UA)** **für Monotron und Live-Elektronik, 4'**

Petros Leivadas (Monotron)
Krööt-Kärt Kaev (Elektronik)

In dieser Studie versuche ich eine dialektische Beziehung zwischen dem analogen und digitalen Gerät aufzubauen. Ein erotischer Dialog, in dem am Ende der analoge Synthesizer durch das Computer-Tier gefressen wird.

Örnólfur Eldon Þórsson:
Square without Corners (2017)
für Posaune und Live-Elektronik, 7'

Marie Nøkleby Hanssen (Posaune)
Örnólfur Eldon Þórsson (Elektronik)

"Das große Geviert hat keine Ecken." - Laotse

Jieun Noh: Figur (2017)
für Akkordeon und Live-Elektronik, 8'

Anna Katharina Schau (Akkordeon)
Danbi Jeung & Jieun Noh (Elektronik)

Klangliche Figuren werden als Sprache komponiert. Die von der Akkordeonistin und die von den Lautsprechern erzeugten Klänge treten in ein Wechselverhältnis. „Echte“ Klänge und „nachgemachte“ Klänge sprechen miteinander, wirken zusammen oder bleiben allein. Manchmal kämpfen sie.

ICST Zürich

Nicolas Buzzi: Focus on the behavior of
Daniel V. Keller (2016)
für einen Performer, Türglocken und
Live-Elektronik, 15'

Daniel V. Keller (Performer)
Nicolas Buzzi (Live-Elektronik)

Bei Focus on the behavior of Daniel V. Keller erkundet der Performer auf der Bühne eine Landschaft aus Türglocken-, synthetischen und anderen perkussiven Klängen. Das Publikum begleitet ihn aus einer besonderen Hörperspektive: Das Signal in seinen in-ear-Mikrofonen wird in den Zuschauerraum projiziert. Das "Konzert" findet als Wechselspiel zwischen Klangquellen, Performer und Positionen im Raum statt.

Ken Gubler: Concrete (2016)
Fixed Media (2 Kanäle), 7'22"

Concrete befasst sich mit Klängen aus unserer Umwelt. Genauer sind es Aufnahmen von Räumen und elektronischen Schaltkreisen. Es sind also Klänge, die wir meist nicht bewusst wahrnehmen, die uns aber ständig beeinflussen. Oder eben elektronische Schwingungen, die wir gar nicht hören können, die uns aber unmittelbar umgeben. Mit diesen von musikalischen Klängen entfernten Geräuschen wollte ich untersuchen, wie sich charakteristische Elemente, die aus Minimal Music und Electronica bekannt sind, in eine elektroakustische Musik einbauen lassen; namentlich Loops, Drones und körperliche Rhythmik.

Melody Chua & Dalius Singer: construction,
deconstruction, reconstruction (2017)
Für Laptop-Duo und Live-Elektronik, 10'

construction, deconstruction, reconstruction examines the intimate, overlapping semblances between acoustic and electronically generated sounds by creating textures that convolute their original source. The piece begins with quiet, live-recorded acoustic sounds that are gradually layered and manipulated into an uncanny half electronic, half acoustic atmosphere (construction). Through the unforgiving use of loops and delay lines, each sample of sound is deliberately deformed into a new hybrid sound that no longer resembles its original form. Electronically generated sounds quickly morph into "organic" textures that resemble acoustic sources, and live-recorded sounds materialize into unexpected synthetic timbres (deconstruction). As the piece becomes more chaotic, all remaining acoustic sounds undergo a final transformation into a climactic state of fully artificial timbres (reconstruction). The realization of the piece attempts to strip away the original identities and labels of "acoustic" and "electronic" sounds into a texture that can be appreciated as simply, just sound.

Konzert VIII
Sa 17. Juni 2017
20:30 Uhr

Ort **ZKM_Kubus**

HfK Bremen

Mattia Bonafini: Atmen (2015)

Fixed Media, 16'

Durch Atem-Klänge und Pfeifftöne auf leeren Flaschen wird eine neue Welt konstruiert: Eine Momentaufnahme mit vielen Richtungen.

Vasilios Panousis: Drosoulites (2016)

Fixed Media, 8'

Der Titel Drosoulites (griechisch für "Tauschatten") bezieht sich auf ein atmosphärisches Phänomen auf Kreta, das regelmäßig zu mysteriösen Sichtungen von Kriegern führt. In diesem Stück geht es in erster Linie um den Kampf zwischen Wasser und Luft. Die Luft kämpft sich vor, bis sie sich in etwas völlig anderes verwandelt. Schließlich akzeptiert sie ihre Niederlage und kehrt zu ihrer Ausgangsform zurück.

Nahyun Lee:

Punkt Punkt Komma Strich (2017)

Fixed Media, 5'

Wenn sich ein Impuls regelmäßig wiederholt, kann man eine Pulsation wahrnehmen. Bei allmählicher Beschleunigung hört man irgendwann nicht mehr Impulse, sondern einen Ton. Ich wollte spannende Klänge erzeugen, indem die Impulse aperiodisch zwischen den Grenzen hin- und herpendeln.

In diesem Stück lösen sich Impulsgruppen mit unterschiedlichem Charakter durch Akzente ab, wobei sich der klangliche Raum immer vergrößert.

Dies ist das Grundprinzip meiner ersten elektroakustischen Komposition: Aus einem Punkt entsteht ein großer Raum. Es gibt leider kein Mondgesicht!

IEM Graz

Jürgen Mayer: Spectromorph (2016)

Fixed Media

Der Name ist Programm. Aus der additiven Schichtung reiner Sinustöne entwickeln sich Klänge und Tongemische, deren Spektren kontinuierlichen Verwandlungen unterliegen. Programmiert wurde hierfür in der Entwicklungsumgebung SuperCollider ein eigener additiver Synthesizer namens "Addy" mit insgesamt 500 Sinusgeneratoren, die mittels komplexer Steuerungsalgorithmen angesteuert werden. Durch die Kontrolle der einzelnen Teiltöne ergibt sich das Morphing – die spektrale Verwandlung. Durch zusätzliches Layering entsteht eine spektrale Mischung mit einer Dichte von bis zu 2000 Sinustönen. Überdies werden die Teiltöne bzw. Teiltongruppen von unterschiedlichen Raumpositionen abgestrahlt, sodass die Spektren räumlich dissoziiert erklingen.

Christof Ressi: game over 0.1.2 (2017)

für Live-Elektronik und Live-Video

Es handelt sich um die Demonstration eines lauffähigen Prototypen meiner kleinen musikalischen Game-Engine Game Over. Die Grafik des aktuellen Spiels ist der 2D-Pixelart-Ästhetik verpflichtet, das Gameplay ist von klassischen Weltraum-Shootern wie Space Invaders beeinflusst. Der Performer nimmt durch sein Spielverhalten direkt und indirekt Einfluss auf den "Soundtrack". Die Klänge entspringen einem selbst-programmierten Roland D-110-Emulator und transformieren sich im Laufe des Spiels ebenso drastisch wie die Spielmechanik. Mich interessiert dabei insbesondere das Spannungsfeld zwischen spieltechnisch "sinnvollen" Handlungen auf der einen Seite und musikalische motivierten Entscheidungen auf der anderen Seite. Da sich diese nicht immer decken, wird der Spieler permanent herausgefordert – das Spiel wird zum Psychogramm.

Alexandr Guza: Maschine (2017)

Fixed Media

This piece is for analog synthesizer. Recorded live improvisation on the synthesizer was processed to create a composition consisting of various combinations of segments that were taken from improvisation. The main component of the piece is pulsations that together with noise phrases make the construct of the composition.

Anna Arkushyna: Ihearyou (2016)

Fixed Media

Die Stimmen hören - die Intonationen erkennen - Melodien und Texturen konstruieren. Ich stelle den Zuhörer in verschiedene Situationen, wenn die Stimmen zu nah oder zu entfernt sind (räumlicher Kontrast); wenn sie auch einige verschiedene emotionale Aspekte in sich haben (Stimmungskontrast); und wenn sie endlich eine semantische Information übertragen oder nicht übertragen. Noch ein Kontrast dazu ist das synthetische Material als eine Pufferzone zwischen oben genannten Situationen, und auch die Triebkraft des ganzen Stücks.

Antonia Manhartsberger: Mo.ve. (Modus vertiginis) (2017)

Fixed Media (Ikosaederlautsprecher)

Der Schwindel ist die Dynamisierung des architektonischen Raumes. Musik dynamisiert den akustischen Raum. Der Schwindel ist Sehnsucht nach dem Fall. Musik ein schwankendes Fangnetz. Das Stück Modus vertiginis (kurz Mo.ve.) ist 2017 entstanden und reflektiert klanglich Überlegungen zum Gefühl des Schwindels. In der Komposition habe ich mit der inneren und der räumlichen Bewegung von Klängen experimentiert.

deok-Vin lee:
Room Study (short version) (2017)
für Live-Elektronik und Live-Video

One adapts oneself to daily environments all the time. Then one melts the spaces and forgets. But at the very moment when a new space is encountered, one experiences some kind of alienation. One may be conscious of it but it is short. In this piece I intend to focus on this momentariness. As part of study investigating room tone, I recorded silences of chambers of the IEM. These room tones are mediums, which lead one to possess the moments.

Konzert IX
So 17. Juni 2017
14:00 Uhr
Ort **ZKM_Medientheater**

ZM4 Hamburg

Rica Zinn, Mathias Josefson,
Stefan Troschka, Oliver Frei: WiiNet (2016)
für Wii Controller und Live-Elektronik, 7'

Vier Tänzer steuern mit ihren Bewegungen Musik, welche sie wiederum in ihren Bewegungen inspiriert. Eine Art Feedback-Loop und in ihren Händen halten sie die scheinbare Macht der Kontrolle: Nintendo-Wii Controller. Der gigantische Zahlenstrom fliegt über die Zwischenstation des Raspberry Pi in einen komplexen Max-Patch. Dort erwartet sie ein neuronales Netzwerk, welches die Daten mit zuvor eingespeisten Trainingsdaten abgleicht und durch Interpolation Klänge generiert. Die Tänzer müssen das neuronale Netzwerk folglich erst einmal kennenlernen, um zu verstehen, wie es reagiert. Ein sehr sensibles, vielschichtiges System, dem man sich feinfühlig nähern sollte. Und die Hardware? Wie fühlt es sich wohl an, durch die Gegend geschleudert zu werden? Man wird gedrückt, geschüttelt, ans Ohr gepresst, manchmal mehr ange-

guckt als Mitmenschen, aber doch nie wirklich beachtet. In dieser Sensoren-Performance wird alles anders: Die Tänzer begeben sich in sie hinein und lassen sie Teil der Komposition werden.

Taizhi Shao:
Synchronisation 702 (2016)
für zwei Leapmotion-Spieler, 5'

Ist der Alltag immer so?
Was machen die andere nun?
Wiederholen sie auch wie ich?
Nein. Aber doch.

Luong, Hue Trinh: Behind The Mirror (2016)
for fretless electric guitar, tapes & video, 7'

Things are apparently becoming rusher. For such a slow person like me, it is not easy to catch life up. I've been falling into a chaotic world and now, I'm finding a way to be back to my inner self.

Pedro González: Strings (2017)
for violin, viola, cello, video and electronics, 6'

Anna Lindenbaum (violin)
Nikolai Walderhaug (viola)
Alberto Tecchiati (cello)
Pedro González (live video & electronics)

Some things, get broken, sometimes.

Dong Zhou: Jia, (2017)
for violin, electronics and performance, 8'

The verb "marry" in Chinese has two different words particularly for different genders: 娶 Qu (let a girl into your family) for male, and 嫁 Jia (let yourself out of your original family) for female. And in old time people usually get married without knowing each other before, the bride wears a red cover to cover her face until the wedding ceremony ends. When I and violin met each other without our own intension, we have both

left our own land, but where can we go? The quoted violin concerto "Butterfly Lovers" by Gang Chen He and Zhanhao He is based on a story also about the traditional marriage in China. All sound material (except a few voices) are from recorded violin.

MH Trossingen

Simona Miranda Melzer: Layers (2014)

Fixed Media, 5'

Das Stück wurde für Stimme und Elektronik geschrieben und für acht Kanäle gemischt. Die Komposition zeichnet sich grundlegend durch die Überlagerung natürlicher Sounds aus, welche auf experimentelle Art und Weise synthetisch bearbeitet wurden. Alle Sounds und Instrumente wurden größtenteils aus dem Material einer menschlichen Stimme, sowie anderen selbst aufgenommen „Alltagsgeräuschen“ (bspw. eine elektrische Zahnbürste) und einer modularen Drummachine erstellt, welche teils in unbearbeiteter, sowie in stark verfremdeter Form zu hören sind. Ausgehend von einem grundlegenden Vocalsample, kommt es zu einer, sich immer weiter ausdehnenden, Verräumlichung und Zuspitzung der Sounds. Durch Layering verschiedener Samples und die Verwendung unterschiedlicher elektronischer Effekte und Verzerrungen, ergibt sich ein außergewöhnliches Klangbild. Es soll das Gefühl vermittelt werden, dass der Zuhörer sich durch die hörbaren Klänge „umkreist“ fühlt.

Raimund Seitz: LARD (2014)

für präpariertes Klavier,

Live-Elektronik & Zwieback, 5'

Hannah Jäkel (Konzept, Interpretin)
Halina Jäkel (Interpretin)
Raimund Seitz (Interpret)

LARD ist eine konzertante Improvisation aus verschiedenen Klangquellen, eine Interaktion aus der Tradition von Fluxus. Jemand schmiert Butter auf Zwieback, ein anderer sitzt am Mischpult. Mechanisch verfremdete Töne entweichen dem

Klavier. Die Höhe des Zwiebackstapels gibt zietlich Anhaltspunkte für die musikalische Entwicklung von präpariertem Klavier und Live-Elektronik. LARD gibt Zeit zum Beobachten, Mithören und Spaß haben.

Konzert X
So 18. Juni 2017
15:45 Uhr
Ort ZKM_Kubus

SEM-LAB Darmstadt

Aleksandar Vejnovic: Durch das Tor Kroatiens und wieder zurück Hörspaziergänge in Ostslawonien (2016) Fixed Media, 7'

For this work I explored the soundscape of my birth place Vinkovci/Croatia which I left in 1991. This 3D soundscape composition reflects the impressions and resonances the town evokes in my inner world. - Through listening walks and the idea of psychogeography I experienced the social and cultural aspects of Vinkovci. I found intimate sounds like the voices of my grandparents as well as the public sounds of the famous folklore festival „Vinkovacke Jeseni“, which immerse the composition's listener. At the same time, the experience of Vinkovci's acoustic horizon intensified my feelings of the town's depression which it carries since the end of the war in 1991. This 3D audio piece was created with the SpatialSound Wave System.

Natascha Rehberg: Leavescape (2017) für 3D-Audio-Environment, 8'03"

Inspiriert von den Klängen einer herbstlichen Klanglandschaft entwickelt das Stück seine Formen und Verläufe: Der filigrane Tanz der Blätter im Wind fügt sich zur Choreografie,

zum Ausdruck einer allgegenwärtigen Metamorphose. Die als 3D-Hörstück konzipierte Komposition bedient sich der Formensprachen der Soundscape-Komposition und erweitert diese um die kompositorischen Ausdrucksmöglichkeiten von dreidimensional verorteten Klängen. Die im Titel angelegte Mehrdeutigkeit löst sich in der kompositorisch-klanglandschaftlichen Anlage des Stücks ein, die Hörenden sind eingeladen, ihre Sinne aktiv im Raum auszurichten und die dargebotene akustische Topographie perspektivisch zu interpretieren.

Natascha Rehberg: Rata-Schaan **Being-In the jungle (2016)**

Fixed Media, 8'55"

Rata-Schaan führt an die Grenzen eines transzendierenden Dschungels. In der komponierten 3D-Klangumgebung erscheinen Schrecken, Faszination und unauflösbare Geheimnisse des Urwalds und suchen uns einen Weg durch das Undurchdringliche, dorthin, wo das Auge nicht hinreicht. Im komplexen Feld zwischen konkret-semantischer Lautlichkeit und elektro-akustischer Abstraktion, ist der Dschungel als bedeutungsvolle, dreidimensionale Klang- und Erlebniswelt angelegt, die erst räumlich-situativ erfahrbar wird. Inspiriert von Rudyard Kiplings Dschungelbuch, diente das Märchen von der rätselhaften Dschungelbewohnerin Rata-Schaan und dem Menschenkind Mow als Vorwurf für das Stück. – Das Stück entstand mittels der SpatialSound Wave Technologie und wurde in die Finalistenrunde des ARD-ZDF-Förderpreis Frauen und Medientechnologie nominiert. Die 3D-Komposition wird für die Aufführung im ZKM auf das Setting des Klangdoms übertragen.

Sancak Sahin: 17 August 1999 (2017)

Eine komponierte 3D-Audio-Simulation

Fixed Media, 7'

Es ist Sommer und Wochenende: langer Abend, erschöpftes Einschlafen. Irgendwann im Halbschlaf: Ein Insekt fliegt herum. Eigentlich ganz normal in dieser Jahreszeit. Aber da ist noch mehr... Es begann ganz subtil... Ist es möglich, dass ein kleines Insekt einen solches Getöse veranstalten kann?

Installationen

Mi–So 14.–18 Juni 2017
ganztägig

Ort **ZKM**

HFM DRESDEN

**Nico Sauer: Musik in
Schaumstoffskulptur (2017)**

Eine Skulptur aus Polyurethan-Schaumstoff. Die hermetischen Taschen innerhalb der Schaumstoffstruktur verhindern das Verdunsten der darin eingeschlossenen Musik in die große Wolke. Im Gegenzug verhindert die darin eingeschlossene Musik die Verbannung der optischen Oberfläche der Skulptur auf reproduzierbare Medien. Über integrierte Ohrhörer jedoch, kann die Musik am Ort, im Raum der Skulptur, vom Besucher gehört werden. Ort: 7 (s. Raumplan)

IEM GRAZ

Michele Seffino: tf-hb (2017)

A sonic environment. A tuning forks ensemble. You. You can be part of the system. You can play a role. Every decision has consequences. Enjoy responsibility: responsibility is freedom. Ort: 14 (s. Raumplan)

HMTM HANNOVER

**Ehsan Ebrahimi & Ghazaleh Ghazanfari: Ein
Kinderspiel (2017)**

Interaktive Installation für Objekte, 4 Lautsprecher und Video

Vier Objekte, ein Spielzeug für Kinder, bei dem ein hölzerner Vogel an einer Metallstange herabrutscht und dabei rhythmisch-pickende Klänge erzeugt. Dazu Alltagsgeräusche im Hintergrund, die zurückgehen, wenn die Besucher das Spiel beginnen. Die Live-Elektronik verändert die durch Pickups abgenommenen Klänge der Objekte und gibt ihnen eine neue Eigenständigkeit. Ort: 3 (s. Raumplan)

ICST ZÜRICH

Ken Gubler: Ephemere (2016)

Interaktive audiovisuelle Installation für Computer,
Videoprojektor, Microsoft Kinect, Laserpointer & Lautsprecher

Ort: 1 (s. Raumplan)

Feliz Anna Macahis: Dimensioning (2017)**Interaktive Installation für Computertastatur,
5 Lautsprecher und Video**

HMTM HANNOVER

Unser Dimensionsbegriff ist untrennbar mit den Wahrnehmungen unserer Sinne verbunden, die sich in messbaren Größen ausdrücken lassen. Die Kombination zweier dieser Sinne finde ich besonders interessant: unsere audiovisuelle Wahrnehmung kann vertraute Umgebungen nachbilden, sie kann aber auch vergessene Plätze erschaffen und gar Gedanken, die noch ungedacht sind. Diese beiden Sinne können uns einen Raum eröffnen, der nicht nur Grenzflächen enthält, sondern vielleicht auch weniger faßbare Komponenten: Gefühle? Erinnerung? „Dimensioning“ lädt die Besucher/innen ein, am Computerterminal in der Mitte des Raumes Texte zu schreiben. Die Tastatur steuert die Veränderungen von Klang und Bild, und durch das fortgesetzte Tippen entsteht ein eigener Raum. Ort: Tba

**Anne Pammler, Vlad Baran, Jakob Maurer:
First steps on Mozart (2017)**

ICMT ST. PÖLTEN

Mozart konstruierte 1787 die Noten und Regeln für ein musikalisches Würfelspiel, welches dem Spieler erlaubt entweder ein Trio oder ein Menuett zusammenzustellen. Einzelne Takte können so spielerisch und ohne kompositorische Vorbildung erwürfelt werden. „First steps on Mozart“ stellt eine Neufassung dieses Spiels dar. Wobei das Stück nicht durch Würfeln, sondern durch die Auswahl von Farben gekoppelt mit sensorischen Bodenplatten, erstellt wird. Ort: 8 (s. Raumplan).

Dirk Handreke: Waagemut

MH TROSSINGEN

„Waagemut“ entstand auf der Suche nach einer Ausdrucksform aus soziometrischen Konstellationen und Klang. Zwischenmenschlich räumlich-körperliche Distanzen werden in der Installation auf einer runden Plattform auditiv und taktil spürbar. Die systemischen Kräfte des Klangkörpers sensibilisieren sich zunehmend, je mehr Menschen ihren intimen Raum miteinander teilen. Ort: 11 (s. Raumplan)

Océane Pastier: Fièvre (Fever) (2016)

HEAR STRASBOURG

9 metallic slabs of 666 x 666 mm, 1 iron frame of 4 m², 6 transducer-loudspeakers, 1 multichannel amplifier, 1 mp3 player

„Fièvre (Fever)“ is an installation made of nine metal slabs contained in a four square meters frame. The slabs vibrate and resonate with sounds of growls and screams that cycle between states of rest and sudden violent awakenings. The sounds spread throughout the material via loudspeakers hidden under the slabs, causing them to shake while evoking a hidden underground world. The bursts of violence that break the silence and make this otherwise orderly, cold and inert structure tremble reflect the feverish nightmares I had as a child. The screams, though hardly recognizable through the metallic resonance, were recorded by myself during sound checks and interviews at a Heavy Metal festival I attended – with bands like Gorod, the singer Max Cavallera from Soulfly, Black Bomb A, Regarde les Hommes Tomber, Neurosis and more. Ort: 9 (s. Raumplan)

Emma Kerssenbrock: Optical Waves (2016)

HEAR STRASBOURG

Clay, wood, spring, plexiglas, piezo microphones, amplifier, transducers, 140x200x60cm

„Optical Waves“ is an acoustic feedback loop, producing an undulatory signal which is suspended between saturation and disappearance. It's about perception of sound, balance, fragility and hesitation – in a system that reacts to the slightest impulse. The perceived frequency depends on the materials used and the acoustic environment (elasticity of the air, size of the room, etc). The sound is present as much by its physics (echo, oscillation, amplitude) as by its plasticity and presence in the space. The spectator can speak into the ceramic receivers triggering a vibration of a long extension spring which is picked up by piezoelectric microphones and transmitted to electroacoustic transducers. These transducers in turn re-diffuse the vibration back to the structure, thus making the spring vibrate again, completing the feedback loop. Ort: 14 (s. Raumplan)

Eric Busch: reduce, reuse, recycle

HFMT LEIPZIG

Alles Schrott. Der letzte Atemzug eines nutzlos gewordenen Materials und zugleich der erste der neuen Gestalt desselben. Ort: 2 (s. Raumplan)

Alfredo Ardia: Metamorfofi (2016)

SEAM WEIMAR

„Metamorfofi“ is an installation which focuses on the behavior of resonant frequency, sound interferences and its visualization. The sound material is based on a generation of harmonic sine waves tuned with the sizes of the room to create a resonant field in the space, giving the impression that the sound is coming from the room rather than the object itself. The superposition of these compound tones produces beats phenomena, resulting in a sound field characterized by dynamic movements within the sound itself. Sound is accompanied by its direct visual translation through the use of a self-made analog device placed on the top of the object. The visualization results in Lissajous figures which slowly transform during the time following sound's dynamics. Ort: 13 (s. Raumplan)

Chloe Yoon: Harmonized (2016)

SEAM WEIMAR

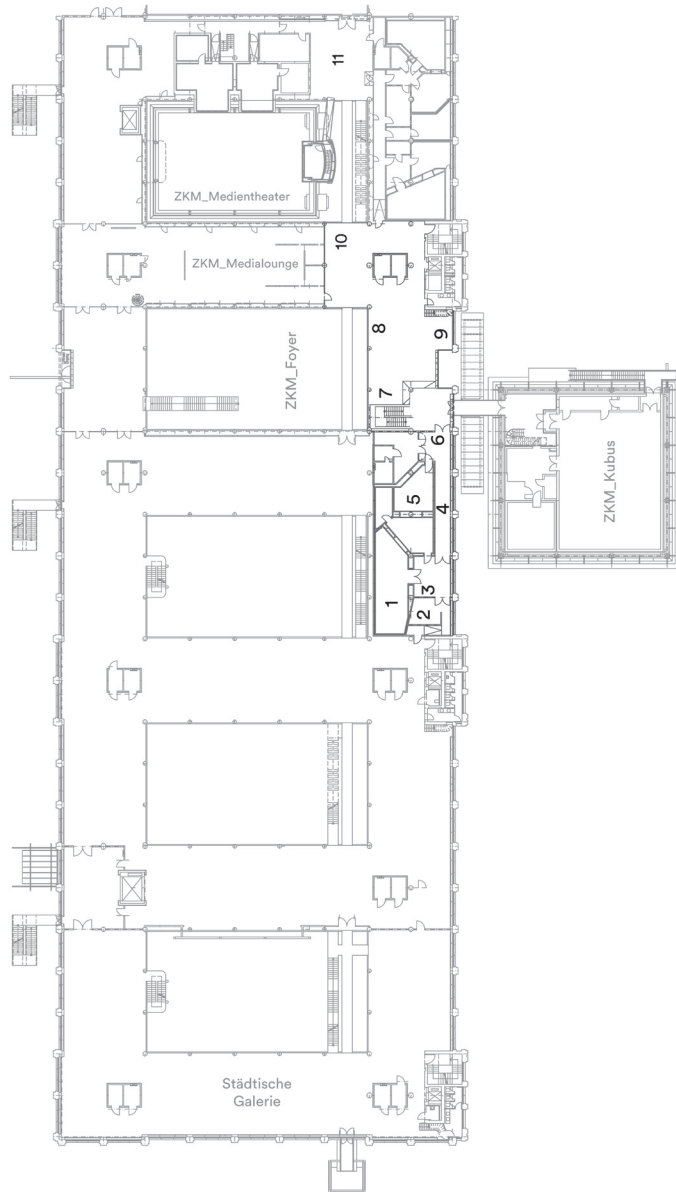
When random elements occur together, why is a harmony between them subjectively perceived? The installation „Harmonized“ reflects on this question. Sound, light and the observer all interact within the context of the work. Within the installation, sounds and light (emitted by common, everyday lightbulbs) are controlled by separate algorithms, some of which react to sounds from the environment surrounding the installation. The observer is hereby confronted with ever-changing combinations of sound and light and is prompted to subjectively determine the harmony between these elements and their combinations. Ort: 4 (s. Raumplan)

Josefine Riedel, Thomas Böck, Julian Fischer, Felix Rauchwarter: Isidor (2017)

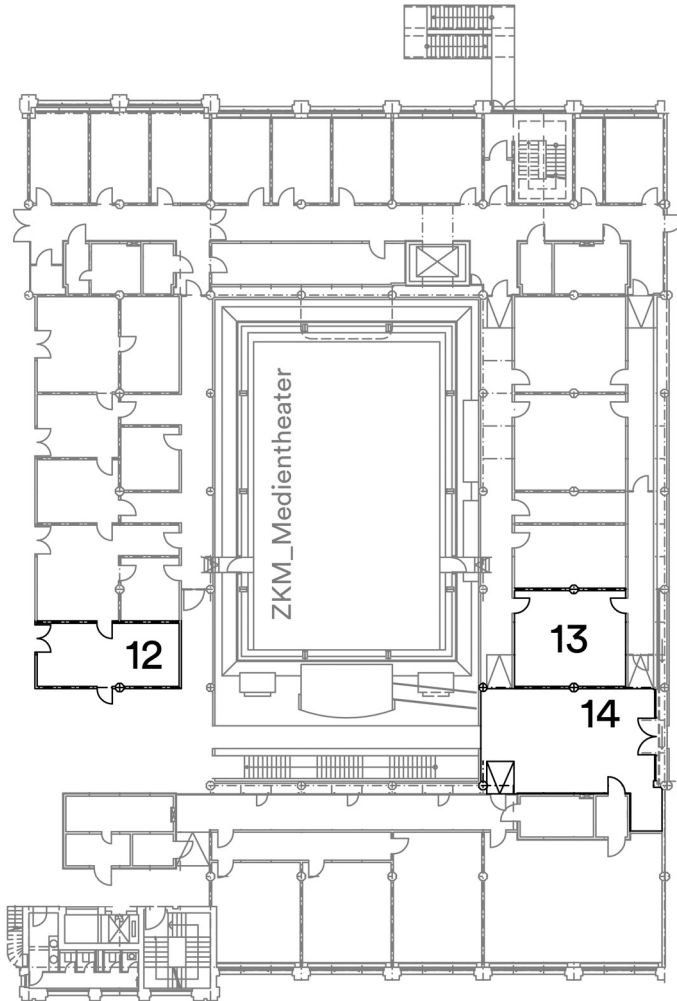
ICMT ST. PÖLTEN

„Isidor“ ist ein Neologismus aus „Easy“ (einfach) und „DAW“. Die interaktive Klanginstallation bietet Rezipienten die Möglichkeit Bachs »Air« mit einem virtuellen Streichquartett zu dirigieren. Via Kinect werden die Dirigatsgesten ausgelesen und in audiovisuelles Feedback umgewandelt während über ein Touchpad die Performance gesteuert werden kann. Ort: 5 (s. Raumplan)

Raumplan 1. OG: Installationen



Raumplan 2. OG: Installationen



Symposium

Session I

Chair Ludger Brümmer

Do 15. Juni 2017

14:00–16:50 Uhr

Ort **ZKM_Vortragssaal**

14:00 Uhr

HEAR STRASBOURG

Tom Mays & Gérard Starck:
**Music, sound and space at the Haute
Ecole des Arts du Rhin**

The HEAR was founded in 2011 as a fusion of the existing École Supérieure des Arts Décoratifs of Strasbourg, the École Supérieure d'Art of Mulhouse and the Académie Supérieure de Musique of Strasbourg (part of the Conservatoire de Strasbourg) – grouping together the disciplines of music, contemporary art, visual communications and design. This first participation of the HEAR in Next Generation 7.0 underscores the interconnections and collaborations existing between the different pedagogical groups dedicated specifically to the practices of music and sound art. This includes the Electroacoustic Composition Class of Tom Mays (including the Composition class of Daniel D'Adamo), the "Atelier Sonic" in Mulhouse with Yvan Etienne et Brice Jeannin, the "Atelier Phonon" with Philippe Lepeut and Joachim Montessuis in Strasbourg, and other instructors actively developing cross-disciplinary projects such as Gérard Starck and "La Fabrique". In this Studio Report, we will present an overview of our activities around music and sound art throughout the HEAR.

15:00 Uhr

HFMDK FRANKFURT

Orm Finnendahl: Common Lisp (re)visited:
Echtzeit und der Rest der Welt

Common Lisp ist eine der ältesten noch verwendeten Programmiersprachen. Nach der Hochzeit ihrer Verwendung in den 80er Jahren, insbesondere auch für musikbezogene Projekte, sind viele ihrer damals bahnbrechenden Eigenschaften in den vergangenen Jahrzehnten in neuen Sprachen implementiert worden und die Sprache selbst geriet dabei zunehmend aus dem Fokus der Anwender und Entwickler.

Dennoch gibt es immer wieder neue Projekte, die die einzigartige Flexibilität der Sprache auch in aktuellen Anwendungsfällen unter Beweis stellen. Eines dieser Projekte heisst „in-

cedure". Dabei handelt es sich um ein mit SuperCollider vergleichbares Echtzeitmusiksystem. Hier wird dieses System in einem Gesamtzusammenhang mit der Integration von Common Music, cl-collider, SuperCollider, PureData, fomis (Notensatz), snd und Anbindungen an Vektorgrafikprogramme zur grafischen Ein/Ausgabe präsentiert.

16:00 Uhr

Kees Tazelaar: The Educational Programmes at the Institute of Sonology

SONOLOGY THE HAGUE

The name Institute of Sonology was coined in 1967. It is also exactly 50 years ago that the first annual Sonology course was given. Today, the traditional areas covered in Sonology such as studio composition, computer programming, sound research, digital signal processing, algorithmic composition and the theory of electronic music are still strongly represented in the syllabus, but relatively new subjects such as live electronics, improvisation, sound art, field recording and the spatial aspects of sound have become at least as important. The Studio Report will give an overview of Sonology's historical background and its current educational programmes, its concert series and research activities.

Session II

Chair Yannick Hofmann

Fr 16. Juni 2017

10:00–13:00 Uhr

Ort **ZKM_Vortragssaal**

10:00 Uhr

Sabine Breitsameter:
Sensors and Sensorium
The Aesthetic Specifics of 3D Audio

SEM-LAB DARMSTADT

This talk will give an introduction to the quite recent field of 3D-audio and the presenter's specific approach to it within the framework of her institution's 3D-audio research project. It will focus on the question of aesthetic necessity and motivation to compose and design with 3D-sound, and raise the topic of its specific sound qualities and dramaturgies. Is 3D-sound simply a new technical sensation? What can be created by 3D-sound,

which had been not possible before? How does it relate to the notion of VR-Audio? What kind of shifts is it provoking for the concepts of audio media experience, production and perception? And through which parameters, concepts and artistic needs could 3D-audio be linked to musical interfaces, sensors and interactivity?

11:00 Uhr

SEM-LAB DARMSTADT

Natascha Rehberg: Virtual Soundscapes

Conceptual design and implementation of 3D audio composition

Each 3D-audio composition creates a sonic landscape. Understanding 3D-audio as an autonomous means of expression leads deep into the field of acoustic ecology, as the significant terminology provides a system of parameters for conceptualizing and composing within 3D-audio environments. The short talk identifies parameters and outlines an approach to 3D-audio design, including specific aspects of the practical implementation within object-based production environments like the SpatialSound Wave System used in the Soundscape & Environmental Media Lab at Darmstadt UAS.

11:30 Uhr

SEM-LAB DARMSTADT

Aleksandar Vejnovic: Field recording & 3D soundscape composition

The 3D listening experience can unveil our habits in listening to soundscapes, and can also make us aware of the selective listening as our current habit of the auditive perception. This talk as well as the ongoing research explores the fascinating possibility of creating 3D audio spaces within the setting and the system applied in the Soundscape and Environmental Media Lab at Hochschule Darmstadt. Vejnovic explains his methodology of field recording as an integral part of the creative process, the selection of the materials' aesthetic and finally ist "hologrammatic" implementation into the space. Working from an ecological and at the same time artistic perspective, he explains how his field recordings as material get formed into a 3D soundscape composition.

11:45 Uhr

Daniel Lindenkreuz: Taptiles
Trackpad-Gestensteuerung musikalischer Parameter

HFM KARLSRUHE

Die Software Taptiles macht das Apple Magic Trackpad 2 zu einem drahtlosen musikalischen Interface mit vibrotaktilen Feedback. Nutzer können in Szenen arrangierte Parameter durch Multi-Touch-Gesten steuern, deren Werte via OSC an verschiedene Musikanwendungen weitergeleitet und universell eingesetzt werden können. Als Ersatz für visuelles Feedback informiert das Trackpad den Nutzer durch Pulse mit variierenden Frequenzen über die aktuelle Stellung der virtuellen Regler. In einem Lightning Talk werden die Projektentwicklung sowie die technischen, gestalterischen und performativen Implikationen präsentiert.

12:00 Uhr

Sébastien Schiesser: Advanced sensing systems for musical interfaces:
the SABRe and AHMI projects at ICST

ICST ZÜRICH

Der Vortrag bietet einen vertiefenden Einblick in zwei sensorbasierte Projekte am ICST: Sensor Augmented Bass Clarinet und Audio-Haptic Modalities in Musical Interfaces.

Session III
Chair Ludger Brümmer

Fr 16. Juni 2017
14:30–16:50 Uhr

Ort ZKM_Vortragssaal

14:30 Uhr

Gerriet K Sharma:
Composing with sculptural sound phenomena in computer music.
From artistic research to aesthetic practice

IEM GRAZ

The icosahedral loudspeaker (IKO by IEM and sonible) is the first compact 3rd order Ambisonics based sound emitter. Thus, the IKO is capable of three-dimensional beam forming and can be used as a portable musical instrument for compo-

sing and performing sound sculptures. This talk demonstrates the deployed beam forming and sound sculpture composition techniques as well as the vIKO (binaural IKO environment) and headtracking as compositional tools in the process of 3D electroacoustic composition. The talk will contain listening examples played in situ with the IKO, demonstrating 3D laboratory stimuli, excerpts from sculptural pieces derived from the research process and composed exclusively for the IKO as well as new students' works from the Bachelor- and Masterprogram at IEM.

15:30 Uhr

ICMT ST. PÖLTEN

**Dr. Michael Iber, Vlad Baran, Julian Fischer,
Jakob Maurer: Sonic interaction and its
scientific research at the university of
applied sciences St. Pölten**

Die FH St. Pölten stellt sich vor. Der Fokus liegt auf aktuellen Entwicklungen und Projekten am Institute of Creative Media Technologies. Direkte Einblicke werden gegeben und Arbeitsproben gezeigt. Besonderes Augenmerk wird auf die ausgestellten interaktiven Installationen „Isidor“ (s. S. 43) und „First steps on Mozart“ (s. S. 41) gelegt.

16:30 Uhr

HfMT KÖLN

**Damian T. Dziwis: Künstliche Intelligenz:
Der Schlüssel zum originalen Stil**

Künstliche Intelligenzen (KI) sind aus unserem Alltag kaum noch weg zu denken. Sie begegnen uns in einer Vielzahl von Technologien - ob auf Internetplattformen, digitalen Assistenten und vielem mehr - ob am Computer, Smartphone oder in eingebetteten Systemen. Bereits seit einer sehr frühen Phase ihrer Entwicklung nutzt man sie ebenfalls zur Unterstützung und Generierung von Kunst und Musik. Neben Anwendungen wie z.B. der Aggregation von sensorischen Daten, sind KIs ebenfalls in der Lage nach zuvor gezeigten Beispielen, autark künstlerische Werke als Variationen einer erlernten Stilistik zu erzeugen. Doch ist eine KI in der Lage eine eigenständige Kreativität zu entwickeln die über die Imitation des erlernten hinaus geht - und wie wirkt sich dies auf das eigene künstlerische Schaffen aus?

Session IV
Chair Yannick Hofmann

Sa 17. Juni 2017
10:00–12:30 Uhr

Ort **ZKM_Vortragssaal**

10:00 Uhr

**Dong Zhou: When Performance
Became Part of Music Composition**

ZM4 HAMBURG

1. Transfer between meaningful sound (sound effect) and music, transfer between meaningful movement (theatrical gesture) and musical movement (which triggers sound). Pieces by Gubaidulina, Schubert, etc. as examples, speaker's own practice may also be introduced.
2. Determinacy or indeterminacy way to face this situation, notation as a metaphor.

10:30 Uhr

**Pedro González:
Sonifying sensorimotor contingencies**

ZM4 HAMBURG

1. The sensorimotor theory of consciousness
2. Experimental design
3. Interactive sonification

11:00 Uhr

Christoph Mann: Mapping versus Music
Livesequencing von Controllerdaten

HFM DRESDEN

Gestenbasierte Controller, wie zum Beispiel Motion Capturing Systeme oder Cyberhandschuhe, gehören zu den mächtigsten und expressivsten Werkzeugen für computergestützte Live-Performances. Dennoch sind deren expressive Möglichkeiten oft schwer zu kanalisieren. Für simple Setups noch trivial, wird das Komponieren einer großen Menge von Mappings schnell zu einem logistischen Problem mit exponentiell ansteigender Komplexität. Vorgestellt wird hierzu ein in Entwicklung befindliches System, mit dem sich beliebig definierbare Gesten kombinieren und in Zusammenhang setzen lassen, um beliebige Mengen virtueller Klangerzeuger über verschiedene Interpolationstechniken zu steuern.

11:30 Uhr

ICST ZÜRICH

**Germán Toro Pérez: Institute for
Computer Music and Sound Technology /
Zürcher Hochschule der Künste**

Der Vortrag bietet einen Überblick über aktuelle Aktivitäten im Bereich der Forschung, der Lehre und der künstlerischen Praxis am ICST.

12:15 Uhr

HFM DRESDEN

Nico Sauer: Musikalischer Vortrag

A Lecture Musical

Mod. Ludger Brümmer

Sa 17. Juni 2017

14:30–16:50 Uhr

Ort **ZKM_Vortragssaal**

Open Panel Discussion

As part of this panel discussion insights as well as questions and problems of the symposium can be included and discussed again. The panel discussion will be moderated by Ludger Brümmer, Head of ZKM | Institute for Music and Acoustics.

Session V

Chair Yannick Hofmann

So 18. Juni 2017

10:00–13:00 Uhr

Ort **ZKM_Vortragssaal**

10:00 Uhr

**Michele Samarotto: Sound Synthesis
with 2D maps (for audio visualization)**

HFH KARLSRUHE

In diesem Short Talk geht es um die Demonstration einer Methode zur Klangsynthese basierend auf zweidimensionalen Abbildungen, welche für die kreative Nutzung von Audiovisualisierungen konzipiert wurde. Es wird auf die technischen Aspekte, sowie auf die künstlerischen Motivationen des Projekts eingegangen. So werden einerseits von mir implementierte UGen Plugins zur Klangsynthese für die Programmierumgebung SuperCollider und andererseits Beispiele zur künstlerischen Nutzung obengenannter Synthesetechnik, im Rahmen meines fortlaufenden audiovisuellen Projekts XY, vorgestellt.

10:30 Uhr

Philipp Henkel: Versuche zur Sonifikation

HMTM HANNOVER

Philipp Henkel, 1994 in Haldensleben geboren, began seine musikalische Laufbahn mit dem Gitarrenspiel über das Klavier bis hin zur Philosophie bei Dimitri Romanov und zeitgenössischer Komposition und Improvisation bei Tatjana Prelevic. Zurzeit studiert er bei Gordon Williamson, Ming Tsao und Joachim Heintz an der HMTMH Komposition (sowohl akustisch als auch elektronisch). In dem Werk von Philipp Henkel spielt das Verhältnis zwischen Philosophie und Poesie eine entscheidende Rolle, wobei besonders eine Affinität für asiatische Musikulturen wie die indische, iranische und japanische erkennbar ist. Dieses Interesse formuliert er in philosophisch-musikwissenschaftlichen Aufsätzen aus. Stücke von Philipp Henkel wurden unter anderem bei Musik 21 Niedersachsen und in der Kestnergesellschaft in Hannover aufgeführt.

11:00 Uhr

ZM4 HAMBURG

Jacob Sello: Der Hexenkessel – ein intermediales Hybridinstrument

In diesem Vortrag wird der Hexenkessel vorgestellt, ein innovatives Hybridinstrument für multimediale Bühnenkunst, das seit 2010 von J. Sello entwickelt wird. Bei diesem Instrument handelt es sich um eine klassische Orchesterpauke, deren Fell durch ein in den Kessel eingebautes Projektions- und Trackingssystem zum interaktiven Touchscreen wird. Damit wird der Hexenkessel zum universellen Controller für den Einsatz in der interaktiven Medienkunst. Im Rahmen des an der HfMT Hamburg durchgeführten dreijährigen Forschungsprojekts UMIS wurde der ursprüngliche Prototyp in den vergangenen Jahren vollständig überarbeitet, so dass das Instrument nun mit geringem Zeit- und Kostenaufwand reproduzierbar ist. Technische Grundlagen, Beispiele aus der künstlerischen Praxis und eine Demonstration des kleinen Hexenkesselchens verdeutlichen das Potential.

11:30 Uhr

ZM4 HAMBURG

Luong Hue Trinh: Contemporary music scene in Vietnam and Multimedia works

Contemporary music scene in Vietnam and Multimedia works Vietnam, after more than 1000 years of continuous wars, in about 1994-96, Contemporary music began to emerge here by a few individuals. However, so far, it hasn't had a real position yet. During nearly 20 years, Vietnam hasn't had any educated system or organisation supports the development of his field of music. There are rare artists who professionally work on it and most of them learnt by themselves only through musical practice. They were considered as crazy people and didn't have any knowledge about music at all. In fact, not long ago, a few artists have just known that some of their compositions are in the multimedia form that they didn't know it before. They just expressed what they have from their inner self. And, although facing up to more difficulties than advantages, such as no support, almost no audience, being under control of the cultural police, cannot earn for living etc., but those artists still have been being patient to go on the narrow path which they have chosen. And afterwards, each of them has found their musical identity, putting their strong stamp on the Vietnamese contemporary music and also having a wide international network.

12:00 Uhr

**Alessandro Anatrini: MaxPiccolo –
a prototype for an early computer-
based music education in schools**

ZM4 HAMBURG

Pedagogical approaches to computer music in primary and secondary schools are often discarded in favour of a perspective often rooted within the realm of higher education alone. Nonetheless today's increasing availability of free music pieces of software and music contents suggests the necessity of a serious discussion concerning the development of a virtuosic electroacoustic practice within music education curricula in schools. In this context a new learning environment is suggested, MaxPiccolo, goals and strategies are outlined. The article then presents some GUI design principles which have been taken in account in the development of this tool. A technical description of the prototype is given, followed by a comparison amid commercial pieces of software with similar features pointing out to possible future developments.

12:30 Uhr

**Lukas Nowok:
Notation / Kommunikation / Interaktion**
Linguistische Relativität musikalischer Sprachen

MH TROSSINGEN

Zeit ist die fundamentale Materie allen musikalischen Ausdrucks. Kompositorischer und improvisatorischer Umgang mit Klang bedeutet Umgang mit und Gestaltung von Zeit, auditive Wahrnehmung bedeutet Wahrnehmung von Formen in Zeit ebenso sehr wie die visuelle Wahrnehmung eine Wahrnehmung von Formen in Raum ist. Einen zentralen Einfluss auf unsere Auffassung von Temporalität in der Musik haben unsere Kommunikationsmedien, also die Sprachen und Notationen, die wir verwenden, um Zeit zu formulieren und zu strukturieren. Die Wechselwirkung und Distanz zwischen Notation und Information, zwischen Sprache und Denken fasziniert mich insbesondere im Hinblick auf die Computermusik, die nur in seltenen Fällen notiert und kommunizierbar gemacht wird. In diesem Bereich verschwimmen die Grenzen zwischen Instrument, Notation und Komposition und eröffnen ein neues Paradigma der Kommunikation. Erst algorithmische Notation liefert eine neue Antwort auf die Frage nach der Formulierung und Darstellung von Klang und Bewegung in Zeit und hebt sich damit als besonderes sprachliches Mittel von unseren traditionellen Notationen ab.

Performances

Sa 17. Juni 2017
22:00 Uhr

Ort **ZKM_Musikbalkon**

Simone Sims Longo: NEUTRO (2017)
Audiovisuelle Live-Performance (4 Kanäle), 20'

Neutro is an audiovisual live performance that investigates the neutral concept. The idea is to create geometrical sounds which evolve in time and space using different kinds of digital techniques. The performance is played live with a quadraphonic speaker setup.

Alessandro Anatrini & Stefan Troschka:
Audiovisuelles Liveset, 40'

ZM4 HAMBURG

Im Anschluss **DJ-Sets**

Programm- vorschau

soundspaces, Special Guest: Paul Frick

Neue Kompositionen für Saxophon & Fagott

Sa 24.6.

Sascha Armbruster (Bariton-/Tenor-/Altsaxophon), Johannes Schwarz (Fagott/Kontraforte), Sebastian Schottke (Technik/Stage/Sounddesign)

ZKM_Kubus, 19 Uhr soundspaces, 21 Uhr soundspaces + Paul Frick, 10/7€

Im Wirbel der Zeiten

Zeitgenössische Kompositionen

Fr 30.06.

von Kathrin A. Denner (UA), Gérard Grisey
& Niklas Seidl (UA)

SCHOLA HEIDELBERG | ensemble aisthesis

Leitung: Walter Nußbaum

Gefördert durch die Baden-Württemberg Stiftung

ZKM_Kubus, 20.30 Uhr, 10/7€

Klanglandschaften entlang des Rheins

Audiovisuelle Präsentation

Mi-Do 28.-29.6.

Sa-So 1.-2.7.

Kommentierte Luft-, Landschafts- und Tonaufnahmen sowie eine Sonifikation von Wasserströmungen porträtieren technische und künstlerische Aspekte der Wasserstraße Rhein mit spektakulären Luft- und Zeitrafferaufnahmen.

Volker Ridderbusch (Video), Ludger Brümmer & Alexandre Rodrigues (Musik)

ZKM_Kubus, jeweils 16:00, Eintritt frei

Man in the Field

Doppelkonzert inspiriert von

Sa 15.7.

Morton Feldmans „Patterns in a chromatic field“

Mit Antonis Anissegos (Klavier, Keyboards), Mathis Mayr (Cello, Effekte), Dan Peter Sundland (Electric Bass), Daniel Schröteler (Schlagzeug) und Sebastian Schottke (Elektronik)

In Kooperation mit SWR2

ZKM_Kubus, 20:00 Uhr, Eintritt 10/7 €

Sous l'écorce des pierres - promenade

Sa 12.8.

Akusmatische Werke interpretiert vom kanadischen Komponisten Gilles Gobeil
ZKM_Kubus, 20:00 Uhr, Eintritt 10/7€

TANG

Sa 9.9.

... wo ich es halte, entfaltet sich ...

Interaktive Performance von Anton Himstedt & Alessio Silvestrin
Alessio Silvestrin (Choreographie und Tanz) / Anton Himstedt (Grafik Partitur und Klangmaterial) / Chikashi Miyama, Ludger Brümmer (Interaktive Software)
ZKM_Kubus, 20:00, Eintritt 10/7 €

con:temporaries

Fr-So 22.-24.9.

Aktuelle Interpretationen zeitgenössischer Musik der Internationalen Ensemble Modern Akademie

U.a. mit Werken von Régis Campo, Kathrin A. Denner, Pierre Boulez, Yukiko Watanabe, Ondřej Adámek, Franco Donatoni, Pierluigi Billone, Thierry de Mey, John Zorn, Bernhard Rath / Alexander Kolb, Frederic Rzewski und Mauricio Kagel.
Detailliertes Programm unter www.zkm.de
ZKM_Kubus / ZKM_Medientheater, 20:00 Uhr, Eintritt 10/7 €

Klangdomkonzert

Sa 11.11.

Im Rahmen der ARD Hörspieltage 2017

U.a. mit Werken von John Chantler (Uraufführung) & Junya Oikawa
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien, Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (HfG), Eintritt frei

Giga-Hertz-Preis 2017

Do-So 23.-26.11.

ZKM_Kubus / ZKM_Medientheater, Eintritt frei

InSonic 2017: Immersive Future

Do-So, 07.-10.12.

In Kooperation mit dem Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique (IRCAM) & der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (HfG)
ZKM_Kubus, ZKM_Vortragssaal, ZKM_Medientheater, Eintritt frei

Festivalteam

next_generation 7.0

Künstlerische Leitung

Ludger Brümmer

Projektleitung

Yannick Hofmann

Organisation

Dorte Becker

Programmheft

Dorte Becker, Yannick Hofmann

Moderation

Ludger Brümmer, Yannick Hofmann

Tonmeister

Benjamin Miller, Sebastian Schottke

Tonaufnahmen

Anton Kossjanenko, Yuxi Sun

Tontechnik

Christian Berkes, Marco Kempf, Simone Sims Longo, Manuel Urrutia

Licht, Veranstaltungstechnik

Hans Gass, Manuel Weber

Helfer Licht, Veranstaltungstechnik

Lukas Fuchs

Tech. Betreuung Installationen

Marcel Mendel, Sami Chibane

Tech. Betreuung Vortragsaal

Jan Keller, Dominik Willisch

Tech. Betreuung The Morning Line

Chikashi Miyama, Elizabeth Pich

Info-Desk

Götz Dipper, Caro Mössner, Lennart Sailer

ZKM | Institut für Musik und Akustik

Ludger Brümmer (Leitung), Caro Mössner (Sekretariat), Götz Dipper (Musikinformation/Systemadministration), Yannick Hofmann (Projektkoordination/Publikationen), Anton Kossjanenko, Benjamin Miller, Sebastian Schottke (Tontechnik), Bernhard Sturm (Betriebstechnik), Chikashi Miyama, Elizabeth Pich (Softwareentwicklung), Dorte Becker (Volontariat Projekte/Veranstaltungen), Daniel Höpfner (Stud. Hilfskraft mediaartbase.de)

Impressum

Herausgeber

ZKM | Institut für Musik und
Akustik

Leitung: Ludger Brümmer

Redaktion

Dorte Becker, Yannick Hof-
mann

Lektorat

Dorte Becker, Yannick Hof-
mann

Layout und Satz

Yannick Hofmann

Druck

Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Eggenstein-Leopoldshafen

© 2017 ZKM | Zentrum
für Kunst und Medien
Karlsruhe

© 2017 für die Texte:
die AutorInnen

//////KIII zkm karlsruhe

**ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe**

Lorenzstr. 19
76135 Karlsruhe
www.zkm.de

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Partner des ZKM

— EnBW